Sonnabend, den 12. Oktober.

Thorner Zeitung.

№ 11.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 11. October 4 Uhr Nachmittags.

Pariser, Florentiner und Römische Meldungen bestätigen die Ausbreitung des Aufstandes im Kirchenstaate. Die Vereinigung der Insurgentenschaaren ist erfolgt, in Frosinone Aufstand ausgebrochen. Eine starke Colonne päpstlicher Truppen marschirt nach Campagnano, um die Concentrirung der Insurgenten zu hindern. Der Pariser „Etendard" erklärt den Brief des Kaisers an Lavalette für echt.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 10. Oktober Mitt. Die Kö- igin von Preußen ist von Weimar kommend er eingetroffen. Ihre Majestät nimmt das ejeuner bei der großherzoglichen Familie ein und tzt um 3 Uhr die Reise nach Baden-Baden rt.

München, 10. Okt. Nachm. Se. Maje- ät der König und Ihre Hoheit die Herzogin ophie sind, wie glaubhaft versichert wird. da- gin übereingekommen, ihr Verlöbniß rückgängig zu machen.

Wien, 10. Oktober, Nachm. Das Unterhaus des Reichsraths nahm in seiner heutigen Sitzung das Wehrgesetz mit einigen Amendements in der vom Ausschuß vorgeschlagenen Fassung an. Das Oberhaus des Reichsraths hat eine Kommission zur Berathung dieser Vorlage ernannt.

Pest, 10. Oktober. Die Deputirtentafel hat den vom Finanzminister eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Eisenbahn-Anleihen einstimmig angenommen.

Triest, 10. Oktober, Nachm. Ueberlandpost. Hongkong, 28. September. Aus Singapore wurde vom 7. v. M. gerüchtweis gemeldet, der Taikun von Japan habe zu Gunsten seines Bruders abgedankt. Der spanisch-chinesische Handelsvertrag ist ratifizirt.

München, 10. Oktober, Ab. Das heutige „Pastoralblatt" der Münchener Erzdiözese veröffentlicht die Immediatvorstellung des bayerischen Episkopats an den König in Betreff der Schulfrage. Das Gesuch bezweckt, wie es wört- „ in dem Schriftstück heißt, „das Recht der Kirche und Familie zu wahren gegen Bestrebungen, welche, sicherlich zum Unheile der Staatsgewalt, dieselbe zur einzigen und ausschließlichen Leitern der Schule zu machen gedenken."

Stockholm, 10. Okt. Ab. Der diesseitge Gesandte am königl. preußischen Hofe, Kammerherr v. Sandströmer, ist nach Berlin abgereist. — Die Genesung des Königs macht rasche Fortschritte. — Nach Berichten aus Haparanda ist dort der Winter bereits völlig hereingebrochen; in Folge des diesjährigen Mißwachses hegt man die lebhaftesten Befürchtungen vor einer Hungersnoth.

Petersburg, Donnerstag 10. Oktober, Nachm. Die offiziöse „Nordische Post" versichert, daß behufs des Verkaufs der Nikolaibahn die Aktionäre der großen Eisenbahngesellschaft zu einer Versammlung berufen werden sollen, Die Obligationen der Nikolaibahn werden erst im Jahre 1869 emittirt werden, da die aus der letzten Anleihe vorhandenen Summen ausreichen, um die in diesem und dem nächsten Jahre nöthigen Bauten zu decken.

Norddeutscher Reichstag.

Parlamentarische Nachrichten.

Am Dienstag beendigte die Militärkommission die Berathung über die Verpflichtung zum Kriegsdienste. Zu längeren Diskussionen gaben nur noch zwei Punkte Anlaß. Zunächst die Bestimmungen über die Dienstpflicht der Seeleute von Beruf in § 13 des Regierungsentwurfes. Dort heißt es unter Nr. 3: „Die Dienstzeit in der aktiven Marine kann für Seeleute von Beruf und für das Maschinenpersonal in Berücksichtigung ihrer technischen Vorbildung und nach Maßgabe ihrer Ausbildung für den Dienst auf der Kriegsflotte bis auf eine einjährige aktive Dienstzeit verkürzt werden." Der Referent Twesten beantragt für die Regierung die einjährige Dienstzeit dieser Seeleute obligatorisch zu machen. Dies fand von den Bundeskommissarien, sowie aus der Kommission heftigen Widerspruch, indem man behauptete, auch der Seemann von Beruf, bedürfe für die Zwecke der Kriegsflotte einer längeren Einübung. Abg. von Hoverbeck stellte als Amendement für diese Leute eine Dienstzeit von höchstens zwei Jahren und für diejenigen, welche schon drei Jahre auf der norddeutschen Handelsmarine gefahren, eine solche von einem Jahre auf. Die Kommission jedoch verwarf auch hier alle Amendements. Zu ziemlich erregten Diskussionen gab endlich der Artikel 18 des Gesetzes Anlaß. Derselbe lautet: „Die Bestimmungen über die allmälige Herabsetzung der Dienstverpflichtung in denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als in diesem Gesetz vorgeschriebene aktive oder Gesammtdienstzeit im Heere oder der Landwehr gesetzlich war, werden durch den Bundesfeldherrn erlassen." Hier beantragte der Referent Twesten Streichung der Worte „aktive oder", weil der Artikel der Bundesverfassung (59) von einer Herabsetzung der Gesammtdienstzeit spreche, während durch denselben Artikel die dreijährige Präsenz bei den Fahneu allgemein eingeführt sei — man also über diese ohne die Verfassung zu verletzen, nicht hinausgehen könne. Es war von den Bundeskommissarien erklärt, diese Bestimmung sei namentlich in Bezng auf Sachsen getroffen, wo durch das im vorigen Jahre eingeführte Wehrgesetz für die Kavallerie eine Dienstzeit von vier Jahren festgestellt sei; diese könne man nicht mit einem Schlage abschaffen, ohne die betreffenden Truppen zu desorganisiren. Bei der Kommission indeß war die Verfassungswidrigkeit eines solchen Vorbehalts durchschlagend und dieselbe beschloß die Streichung der betreffenden Worte. Bei der Schlußabstimmung über das ganze Gesetz ward dasselbe von der Kommission mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

[Die Fractionen der Freiconservativen und des Centrums] beriethen heute gemeinschaftlich über den Antrag Laskers auf Aufhebung der Zinsbeschränkungen und beschlossen, für diesen Antrag und gegen das Endemann'sche Amendement zu stimmmen.

[Die Fraction der National-Liberalen] debattirte heute über den Schulze'schen Antrag, betr. das Coalitionsrecht. Schließlich erklärte sich die Majorität dahin, daß die Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen nicht auch auf das Hausgesinde Ausdehnung finden dürfe. Die Fraction wird bei der Plenarberathung ein Amendement in der Richtung stellen, daß das Gesinde von der Erfüllung seines Contractes nicht entbunden werden solle.

[Freie Commission.] Wie die „Kreuz-Ztg." hört, ist aus den verschiedenen Fractionen des Reichstages eine freie Conferenz zusammengetreten, um sich, wenn möglich, über die Gründung einer Hypothekenbank und deren Modalitäten zu verständigen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund

Berlin. Der Minister des Innern hat dem „C. S." zufolge unterm 30. September an sämmtliche Regierungen eine Verfügung erlassen, in welcher die Grundsätze präcisirt werden, nach welchen bei der Bildung der Wahlabtheilungen in mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Orten verfahren werden soll. Es handelt sich hierbei vorzüglich darum, ob die Staatseinkommensteuer mit der Mahl- und Schlachtsteuer combinirt werden soll oder nicht. — An eine Rückkehr des Herrn Benedetti auf den hiesigen französischen Botschafterposten glaubt man in diplomatischen Kreisen nicht, weil seine Stellung hier durch allerlei Zwischenfälle völlig unhaltbar geworden ist.

— Ueber den Schluß der Session des Reichstags sagt die „Prov.-Korr.": „Der Reichstag wird in nächster Zeit außer der zweiten (Schluß-) Berathung des Bundeshaushalts noch einige sehr wichtige Gesetze zu berathen haben, namentlich das Kriegsdienstgesetz, das Postgesetz und das Gesetz über die Freizügigkeit. Dazu soll noch eine Vorlage über eine Marine-Anleihe kommen. Auch stehen noch Anträge von Reichstags-Mitgliedern über wichtige Verkehrsverhältnisse zur Berathung. So bedeutend diese Aufgaben sind, so herrscht doch über die Nothwendigkeit und die Grundlagen der einzelnen Gesetze eine so wesentliche Uebereinstimmung innerhalb der großen Mehrheit des Reichstages, daß man die umfassende Arbeit noch innerhalb von etwa 14 Tagen bewältigen zu können meint, so daß der Schluß der Reichstagssession etwa am 24. oder 25. wird erfolgen können."

— Die Termine zu den Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus sind nunmehr vom Minister des Innern angesetzt. Die vom heutigen „St.-A." veröffentlichte Bekanntmachung des Ministers des Innern lautet:

In Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Mai d. J., der Allerhöchsten Ordre vom 22. September d. J. und des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 setze ich, auf Grund der §§ 17 und 28. der Wahl-Verordnung vom 30. Mai 1849 für den ganzen Umfang der Monarchie den Tag der Wahl der Wahlmänner auf den 30. Oktober, und den Tag der Wahl der Abgeordneten auf den 7. November dieses Jahres hierdurch fest. Berlin, den 8. Oktober 1867. Der Minister des Innern. Graf zu Eulenburg.

— Aus der Sitzung des Bundesraths wird berichtet:

In der heutigen Sitzung wurden unter Vorsitz des Frhrn. v. Friesen von Preußen Mittheilungen über die Bundesmarine und die Bundesflagge und eine Vorlage betreffend die Zulassung von Reis zu Privatniederlagen eingebracht. Der Senator Kirchenpauer referirte für den IV. und VI. Ausschuß über die Bundeskonsulate. Der Bundesrath nahm den Entwurf mit einzelnen Modifikationen an.

— Auf mündlichen Bericht des Ministerial=Direktors Weinlig für den dritten und vierten Ausschuß beschloß der Bundesrath, eine allgemeine Volkszählung im Bundesgebiete im laufenden Jahre vorzunehmen und stellte das bezügliche Formular fest.

Wie die „Ulmer Schnellpost“ meldet, drohte dem Könige Wilhelm auf seiner Eisenbahnfahrt bei Göppingen (Württemberg) große Gefahr. Ein von zwei Kühen gezogener Wagen fuhr über die Bahn, als der Extrazug heranbrauste. Er traf die hintere Hälfte des Wagens und warf ihn um. Ein Kind, welches darauf saß, wurde hinweggeschleudert und brach den Arm. Dem Extrazuge stieß nichts zu, so daß er seinen Weg ohne Unterbrechung fortsetzen konnte.

— [Prinz Friedrich Carl.] Wie der „Bresl. Ztg.“ berichtet wird, verlautet in militärischen Kreisen, es stehe eine Ernennung des Prinzen Friedrich Carl zum Militärgouverneur der Provinz Hessen und Nassau bevor.

— [Die Annäherung der liberalen Fractionen.] Was man von der Macht der Thatsachen und der vernunftgemäßen Entwickelung des Inhalts der Reichstags=Vorlagen erwarten konnte, daß sie zur Ueberwindung der Parteileidenschaften und zur Annäherung der liberalen Fractionen führen würde, scheint mehr und mehr einzutreten. Wie in der vorletzten Reichstagssitzung bereits ein großer Theil der National=Liberalen für das Amendement Waldeck eintrat, so schloß sich in der vom 7. Oktober die ganze Linke dem Antrage Forckenbeck's mit dem Amendent Ziegler an. Ueber die Anträge Schulze=Delitzsch's gegen die Coalitionsbeschränkungen und Lasker's gegen die Beschränkung des hypothekarischen Credits ist eine gleiche Uebereinstimmung beider Fraktionen zu erwarten. Es wird also hoffentlich den Conservativen nicht mehr das Vergnügen gewährt werden zu sehen, „wie ein Flügel der liberalen Armee auf den anderen schießt.“ Möge nur auch die Presse der Fortschrittspartei dem Beispiele ihrer parlamentarischen Führer folgen und sich der Verdächtigungen enthalten.

Weimar, 10. Oktober. Der König von Preußen ist heute Mittag 1 Uhr von hier abgereist, und hat sich zunächst nach Frankfurt begeben, woselbst Se. Majestät übernachten wird. Für morgen sind Besuche in Wiesbaden bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales sowie in Darmstadt beabsichtigt. Morgen Abend wird Se. Majestät in Baden=Baden eintreffen.

Süddeutschland.

München, 8. Oktober. Auf Anerbieten der k. würtembergischen Regierung werden am kommenden 14. Oktober dahier Verhandlungen zur Regelung der die Festung Ulm betreffenden Verhältnisse eröffnet werden.

Oesterreich.

Die „Wiener Abendpost“ berichtigt die Angaben über eine angebliche „Generalvollmacht“ des Kardinals von Rauscher dahin, daß die Regierung „sich überzeugt habe, daß der beabsichtigte interkonfessionelle Gesetzentwurf, insbesondere in zwei Punkten in Betreff der gemischten Ehen, in Widerspruch stehe mit Zusagen, welche diesfalls der genannte Kardinal beim Abschlusse des Konkordates im Namen der kaiserlichen Regierung dem heiligen Stuhle gegeben hat. Da nun der genannte Kardinal diese Zusagen in Folge der ihm damals ertheilten Vollmacht im Namen der Regierung abzugeben ermächtigt war, so müsse das Ministerium diese Zusagen auch als bindend für die kaiserliche Regierung ansehen, und sie habe daher, vorläufig noch Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle beschlossen, welche jedoch Hindernisse wegen nicht vor dem Monate November stattfinden können. Hiernach ist die Auffassung, als ob die dem Kardinal (1855) ertheilte Vollmacht derzeit nach irgend einer Richtung hin noch in Wirksamkeit bestehe, völlig unbegründet.“ Dieses Dementi erstreckt sich also nur auf den mehr nebensächlichen Punkt, daß nämlich der Kardinal von Rauscher eine „Generalvollmacht“, die heute noch in Kraft ist, nicht besitzt; in der Sache selbst aber kommt es auf das Nämliche hinaus, denn nicht der Grund, warum die Regierung ohnmächtig ist, sondern die Thatsache, daß sie es ist, ist das Entscheidende.

Frankreich.

Paris, 4. Oktober. Gleichviel wohin die gegenwärtige Bewegung Italiens führen mag, so ist gewiß, daß niemals die Erbitterung gegen Frankreich auf der apenninischen Halbinsel die Höhe erreicht hatte, wie in dieser Krisis; sage ich Frankreich, so meine ich wie Jedermann hier und anderwärts den Kaiser Napoleon. Gegen die Person dieses Monarchen ist die Leidenschaft in einem Maße aufgeregt, daß erzählt wird, man könne kein Kaffeehaus in Forenz besuchen, ohne Verwünschungen gegen das Oberhaupt der französischen Nation aussprechen zu hören.

— Hier in Paris hat die Stimmung an Düsterkeit nichts verloren und so lange die Ungewißheit die Situation zu beherrschen fortfährt, müssen wir uns darauf gefaßt machen, die Stimmung immer düsterer werden zu sehen. Von Biarritz gehen und kommen die Minister, jetzt hat sich zu ihnen auch General Fleury gesellt, um dem Kaiser seine in Deutschland gewonnenen Eindrücke zu berichten.

— Die Entscheidung aber zu Gunsten des Friedens läßt sich schwerlich von dem Einfluß erwarten, den ein Bericht über flüchtige Reiseeindrücke auszuüben vermag.

— In Arbeiter=Quartieren herrscht eine dumpfe Gährung, die durch die Fortdauer der hohen Brodpreise genährt wird. Diese sind seit etwa 4 Monaten fast um das Doppelte gestiegen, während die Arbeitslöhne nicht nur nicht erhöht, vielmehr in einzelnen Branchen sogar erniedrigt sind. Tausende von Arbeitern aber haben gar keine Arbeit, und wissen auch keine zu finden. — Der hungernde Arbeiter macht seinem Grimm gegen den Kaiser, der ja versprochen hat, ihn glücklich zu machen, in jeder Nacht durch aufrührerische Maueranschläge Luft, — deren Refrain immer ist: „Billiges Brod oder Blei.“ Die Polizei hat natürlich an jedem Morgen nichts Eiligeres zu thun, als diese Maueranschläge abzureißen, — aber sie hat zugleich die gemessenste Ordre, keine Verhaftungen unter den an jedem Morgen um die Anschläge versammelten Menschenmassen vorzunehmen, vielmehr jede, auch die entfernteste Veranlassung zu einem Tumulte zu vermeiden. — Man fürchtet sich der Pulvertonne, auf der in diesem Augenblicke ganz Paris steht, zu nahe zu kommen.

Rußland und Polen.

Warschau. Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß den Beamten im Königreich Polen, selbst denjenigen polnischer Nationalität, die geheime Weisung zugegangen ist, die Erziehung ihrer Kinder nicht mehr französischen Hauslehrern und Gouvernanten anzuvertrauen. Das Dementi des „Journal de St. Petersbourg“, das diese officielle Weisung in Bezug auf Rußland in Abrede stellte, erscheint nach dieser durchaus verbürgten Mittheilung in eigenthümlichem Lichte.

Das römisch=katholische Consistorium in Wilna wird von den dortigen Behörden beschuldigt, falsche Taufzeugnisse zum Zwecke des Nachweises der adeligen Abstammung ausgestellt und die Ausstellung derselben Seitens der Pfarrgeistlichkeit begünstigt zu haben, und die Mitglieder desselben sind deshalb wegen Urkundenfälschung zur Criminal=Untersuchung gezogen worden.

Provinzielles.

Neumark, den 6. Okt. Die neuesten Maßnahmen der Regierung in Betreff Schiffbarmachung des Drewenzflusses haben auch in hiesiger Gegend große Freude hervorgerufen und Hoffnungen erregt, von denen wir nur wünschen, daß sie sich bald realistren möchten. Es ist unzweifelhaft, daß die Ausführung dieses Projektes nicht bloß für unsere Gegend von der allergrößten Bedeutung ist, sondern auch für einen großen Theil der Provinz Segen bringend sein wird. Nach dem Gutachten von Sachverständigen nehmen wir wohl nicht mit Unrecht an, daß sich der Kostenpunkt für die Regulirung der ganzen Strecke von hier bis Thorn nicht viel höher belaufen wird, als sonst wohl zwei Meilen Eisenbahn zu kosten pflegen, und dürfte also der Geldpunkt gegen die Vortheile gar nicht in Betracht kommen. Zu dem wird, wenn wir recht berichtet sind, noch der russische Staat einen Theil der Kosten tragen, da die Angelegenheit bereis im Wiener Friedens=Traktat vorgesehen und dahin stipulirt sein soll.

Wer da etwa glauben sollte, daß die Drewenzregulirung große umfassende Bauten nothwendig machen werde, würde sich in einem Irrthume befinden. Unser Fluß ist schon in seinem jetzigen Zustand schiffbar, dies beweiset, daß der Königl. Baubeamt[e] welcher die Nivellirung vorbearbeitete, von hier bi[s] Strasburg nur ein einziges Mal mit seinem Kahne auf den Grund gelaufen ist, und es wird nur weniger Nachhilfe bedürfen, um den Fluß zu zwingen, sich sein Bette in ausreichender Tiefe selbst zu schaffen. Freilich wird hie und dort eine bedeutende Krümmung durchstochen werden müssen, im Allgemeinen aber behält der Fluß seinen naturgemäßen Lauf bei, und es wird dann nur nach der Anlegung eines Treidelsteiges und der Errichtung einer Schleuse bei Leibitsch bedürfen, um das Werk zu vollenden.

Gumbinnen, den 6. Okt. Der Wahlkreis Insterburg=Gumbinnen ist bis heute noch nicht auch nur an einem Tage im Reichstage vertreten gewese[n]. Der erwählte Vertreter, Prinz Albrecht, ist no[ch] immer verhindert, an den Arbeiten des Reichstag[es] Theil zu nehmen. Viele Wähler des Prinzen Albrec[ht] wollen deshalb an ihn das Ersuchen stellen, sei[n] Mandat niederzulegen, damit ihnen die Möglichke[it] gegeben werde, einen neuen Vertreter zu wählen, de[r] in der Lage ist, den Wahlkreis realiter zu vertrete[n].

Lokales.

— **Zur Abgeordnetenhauswahl.** Nach der „Prov.=Korr.“ finden die Wahlen der Wahlmänner am 30. Oktober, die der Abgeordneten am 7. November statt. Zur Verständigung über die Wahlmänner und die Abgeordneten bleibt somit nicht allzuviel Zeit.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag d. 10. hielt Herr K. Marquart einen Vortrag, in welchem derselbe eine historisch=statistische Uebersicht der Ereignisse i. J. 1866 gab, welche einen Fortschritt auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens konstatirten.

Der Vortrag wies zunächst auf Deutschland hin, wo das Genossenschaftswesen, Dank den Bemühungen unseres Schulze=Delitzsch, einen bedeutenden Aufschwung genommen hat und sich anhaltend fortentwickelt. Nach der Schätzung des genannten Anwalts der deutschen Genossenschaften betrug im v. J. die Zahl der Genossenschaften 1500 (300 mehr als 1865), von welchen bereits 1317 namentlich aufgeführt werden, nämlich 961 Vorschuß=Vereine, 157 Konsumvereine und 199 Rohstoff=, Magazin= und Produktiv=Associationen. Unter den letzteren, wie die Mainzer Schuhmacher=Association, die Hamburger Tischler=Association, sind einige, welche ein Export=Geschäft betreiben. Nach Schulze=Delitzsch' Angabe betrug im v. J. der Gesammt=Verkehr aller deutscher Genossenschaften 80—90 Mill. Thlr., der Gesammtumsatz (Einnahme und Ausgabe) 160—180 Mill. Thlr., das Betriebskapital 22—33 Mill. Thlr., davon fast 5 Mill. Thlr. eigenes V[er]mögen, die gewährten Vorschüsse 67½ Mill. Thlr., die Mitgliederzahl 400,000. Der Vortragende schilderte ferner die wunderbare Organisation der Vereine, welche zu 19 Provinzialverbänden verbunden sind, den Genossenschaftstag, die Anwaltschaft, die Wirkung des Genossenschaftsgesetzes, kraft dessen die Vereine Korporationen sind. Die Vorschußvereine gewähren bereits bis zu 5000 Thlr. und leichter Kredit, als Bankiers und Banken. Im v. J., wo Bankiers und Banken in Folge des Krieges ihren Kredit einschränkten, war nur bei den Vorschußvereinen Geld gegen Bürgschaft zu haben. Ferner wurde der Genossenschaftsbank zu Berlin gedacht, deren Grundkapital von 270,000 Thlr. noch nicht ausreichend genügt. Unter der Mitwirkung dieser Bank und der Anwaltschaft ist die sichere Aussicht vorhanden, daß die auf Selbsthilfe beruhenden Produktiv-Genossenschaften sich in Deutschland einbürgern werden.

Der Vortragende machte dann Mittheilung über den Zustand des Genossenschaftswesens in England und Frankreich, speziell in Paris, wo die von Horn,

Jules Simon u. A. gegründete Gesellschaftsbank durch Vorschüsse an Kredit-, Konsum- und Produktiv-Genossenschaften diese hebt, ferner in Italien, innerhalb der polnischen Bevölkerung in Preußen, unter der unser Mitbürger Herr v. Lyskowski für Ausbreitung von wirthschaftlichen Genossenschaften eifrig bemüht ist.

Der Vortrag gab Veranlassung zu mehreren Erörterungen, bei welcher Gelegenheit Herr Stadtrath Hoppe auf die Wohlthaten der Konsumvereine hinwies. Mehrere Versuche sind gemacht, auch hierorts einen solchen Verein zu begründen, aber sie schlugen fehl. Trotz dessen, so meinte Herr H., solle man von der Begründung eines solchen Vereins nicht zurückschrecken, dessen Bestehen, zumal jetzt mit Hinblick auf die voraussichtliche Theuerung der Lebensmittel, sich als ersprießlich erweisen werde.

— **Zur Ausstellung in Culmsee.** Hiesige Gewerbetreibende, welche zu der am 23. d. Mts. in Culmsee stattfindenden landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung Gegenstände senden wollen, haben ihre Anmeldungen beim Kaufmann Herrn Mazurkiewicz (in der Kulmer-Straße) abzugeben.

— **Zur Ernte.** In den Kreisen Memel und Tilsit sind in Folge der traurigen Witterung im Sommer viele Früchte, insbesondere der Roggen und die Kartoffeln mißrathen. In Tilsit denkt man daran, um der Noth möglichst zu begegnen, einen Konsumverein zu gründen.

— **Kirchenwesen.** Am Freitag, den 11. d., hat der Magistrat als Patron zum Pfarrer der Neustädtischen Evangelischen Kirche Herrn Prediger Klebs aus Schöneck bei Danzig gewählt.

— **Schulwesen.** Die Elementarschule der hiesigen Synagogen-Gemeinde findet unter den Angehörigen dieser Gemeinde, vielleicht aus Vorurtheil, nicht die Beachtung, welche sie verdient. Wir theilen deshalb die Thatsache mit, daß die sieben von ihr zu Michaelis entlassenen Schüler das Examen für Sexta bestanden. Zwei von ihnen haben sogar noch nicht das Alter erreicht, welches zum Eintritt in diese Klasse als Norm festgehalten wird.

Briefkasten.

Eingesandt. Geht die amtliche Eigenschaft eines Synagogen-Vorstehers auch auf seine Frau über?

Einige Verehrer weiblichen Tactes.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 11. Oktbr. cr.

Fonds:	matt.
Oesterr. Banknoten	82 1/8
Russ. Banknoten	84
Warschau 8 Tage	83 7/8
Poln. Pfandbriefe 4%	57 5/8
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	85 1/2
Amerikaner	75 1/2
Weizen:	
Oktober	89 1/2
Roggen:	steigend.
loco	73 1/2
Oktober	75
Oktober-November	72 1/2
Frühjahr	69 3/4
Rüböl:	
loco	11 2/3
Frühjahr	12 1/12
Spiritus:	schwankend.
loco	23 2/3
Oktober	23 5/6
Frühjahr	20 5/12

Getreide- und Geldmarkt.

Russische oder polnische Banknoten 84—84 1/4.

Danzig, den 10. Oktober. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/3—125/6—127/8—129/30 Pfd. von 120/125—127 1/2/132 1/2—135/140 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 115/6- 120—123/4 Pfd. von 95—96 1/2—99—100 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.
Gerste, kleine 102/4—107/8 Pfd. von 58/62—64/67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 107—113/4 Pfd. von 65/70 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 88—90 Sgr. auch darüber pr. 90 Pfd.
Spiritus 24 1/4 Thlr. pr. 8000% Tr.

Stettin, den 10. Oktober. Weizen loco 93—104, Oktober 103, Frühjahr 98. Roggen loco 74—76, Oktober 75, Frühjahr 69 1/4. Rüböl loco 11 7/12, Oktober 11 1/2 Br. Spiritus loco 23 1/2, Oktober 22 5/6, Frühjahr 20 11/12.

Amsterdam, den 10. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen loco behauptet, 298 à 295.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 11. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 27 Zoll 11 Strich. Wasserstand 2 Fuß 5 Zoll.

Notiz für unsere Leser.

Die von hoher Stelle ausgehende Belobigung der Johann Hoff'schen aromatischen **Malz-Kräuter-Toiletten-** und **Bäderseife** und zwar mittelst Anerkennungsschreibens Seiner Excellenz des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Baron von Gablenz in Wien erhebt die Hoff'schen Malzpräparate in ihren vorzüglichsten Eigenschaften. Besonders betont finden wir darin das menschenfreundliche Streben, die schwankende Gesundheit wieder herzustellen. Es ist dieses Streben um so verdienstlicher, als sich die glücklichste Erfüllung daran knüpft; so wurde in der That erst vor kurzem der Heilwirkung der aromatischen **Malz-Kräuter-Seife** wieder eine Anerkennung der Frau von Wernsdorff in Potsdam zu Theil. Am 23. August bei der Hoff'schen Villa vorfahrend und ein größeres Quantum der ihr vom Arzt verordneten **Malz-Kräuter-Bäder-Seife** wiederholt bestellend, ließ sie dem Fabrikanten ihren herzlichsten Dank für die bisher so sichtbar hervortretende Heilwirkung ausdrücken.

Die aromatische Malz-Pommade dient zur Erhaltung, Verschönerung und Befestigung der Haare und stärkt die Kopfhaut. 1 Fl. 15 und 10 Sgr.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halte ich stets Lager **R. Werner** in Thorn.

Inserate.

Das Kriegs-Theater

bei der evangelischen Kirche auf der Neustadt ist von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr täglich geöffnet.
Eintrittspreis pro Person 2 1/2 Sgr., Kinder und Militairs ohne Charge 1 Sgr.

J. Steiner.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich von Paris zurückgekehrt, bitte mich auch ferner mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Robert Geschke,
Schuhmachermeister, Neust. 131.

Pfundhefe

jetzt täglich frisch bei

Gustav Kelm.

Edamer Käse

vorzüglicher Qualität empfiehlt

Gustav Kelm.

Feinen Zucker, wohlschmeckende Caffees, billigst bei **Herrmann Cohn.**

Frische holländische Heringe

à 1 1/2 Sgr. pro Stück empfiehlt

A. Gutekunst.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Fl. 6 Sgr. Aecht zu haben in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Schweitzer, Neufchateller, Roquefort, Tilsiter und Brioler Käse empfiehlt billigst

A. Gutekunst.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.,
100 „ 1 1/2 „
helle Farben billiger.

Carl Reiche.

Die obere Etage ist zu vermiethen bei

Meyer Leyser.

Die überaus heilsame, der Verdauung und einer gesunden Blutmischung förderliche Wirkung der **R. F. Daubitz'schen Liqueure,** durch zahllose Zeugnisse von Consumenten über jeden Zweifel gestellt, ist auch durch **Prämiirung auf der Pariser Welt-Ausstellung von 1867 rühmlichst anerkannt worden.**

Es verdient daher die öffentliche Aufmerksamkeit, daß der Erfinder jetzt unter der Benennung

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter

sein von neuem rectificirtes Destillat dem Publikum als die **Quintessenz eines gesundheitsförderlichen Liqueurs bietet, der, ohne in das Gebiet der Arzneien zu fallen,** an Vorzüglichkeit der Wirkung alle ähnlich benannte Destillationsproducte bei weitem übertrifft.

Niederlage in Thorn bei **R. Werner.**

Frischmelkende Kühe

hat zu verkaufen

Lau,
in Gurske.

Einen Lehrburschen nimmt an

A. Geschke,
Böttchermeister.

Zwei Lehrlinge können sogleich in meinem **Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft** eintreten.

Graudenz, den 10 October 1867.

Oskar Kirschner.

Ein Repositorium, vorn ganz von Glasscheiben, ist billig zu verkaufen bei **Julius Wolff,** Butterstraße No. 91.

---

1 möbl. Zimmer, part., zu verm. Bäckerstr. 252.

---

1 Wohnung zu verm. Altst. 234.

---

2 Wohnungen, jede von 3 Zimmern, 1 und 2 Treppen hoch, auch 1 Stube parterre, sind zu vermiethen Neustadt No 269. Daselbst ist 1 Flügel-Forte-Piano billig zu verkaufen.

In Kl. Kamionken werden verschiedene Sorten recht gute Winteräpfel verkauft und auf Bestellungen nach Thorn geschickt. Preis 3 Thlr. pro Scheffel.

Donner.

Zu dem am 14. d. M. stattfindenden Feste findet in meinem Local Abends

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

Ferdinand Reimann.

Gurske, den 11. October 1867.

Handwerker-Verein.

Sonntag, den 13. October, Abends 8 Uhr:
musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung im Saale des Schützenhauses,
wozu die Mitglieder und deren Angehörige einladet

Der Vorstand.

Thorner Rathskeller.

Heute Sonnabend, den 12. October 1867:

Grosses



von der Streichkapelle des 8. Pommersch. Inf.-Regts. No. 61 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Th. Rothbarth.

Entree à Person 2 1/2 Sgr. Anfang 8 Uhr.

Klähre.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere in No. 4 u. 6 der „Thorner Zeitung" abgedruckten Bekanntmachungen vom 2. u. 5. d. Mts. bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die zur Wahl der Landtags-Abgeordneten aufgestellte Wählerliste der hiesigen Stadt und Vorstädte

Sonnabend den 12. d. Mts.,
Montag u. Dienstag d. 14. u. 15. d. M.

während der Dienststunden in unserer Calculatur zu Jedermanns Einsicht ausliegen werden.

Alle diejenigen Wahlberechtigten, denen daran gelegen, daß sie an der richtigen Stelle und mit den richtigen Steuersätzen aufgeführt sind, fordern wir auf, sich davon in obiger Zeit durch Einsicht der ausliegenden Listen zu vergewissern, und etwa nöthige Berichtigungen rechtzeitig anzuzeigen.

Wir bemerken hierbei, daß jeder selbstständige Preuße, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, nicht Armen-Unterstützung bezieht, und seit mindestens 6 Monaten hier seinen Aufenthalt hat zur Wahl berechtigt ist.

Thorn, den 10. Oktober 1867.

Der Magistrat.

Schulanzeige.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß nach Fräulein G. Funcke's Abreise, Frl. Meissner und Mdlle. Marie Perret, mich bis zu meiner Ankunft, Anfang December, vertreten und zu jeder Auskunft und Rücksprache in Schulangelegenheit bereit sein werden.

Thorn, im October 1867.

Therese Pannenberg.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage unser

Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft,

Breite Straße No. 83,

im Hause des Herrn Jacob Goldschmidt eröffnet haben und empfehlen wir unser reichhaltiges Lager Tuche und Stoffe, so wie eine große Auswahl von

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

zu äußerst billigen Preisen. Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Danziger.

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum Thorns und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das Lokal

„Gambrinus-Halle"

übernommen und mit dem heutigen Tage eröffnen werde.

Gleichzeitig empfehle ich einen kräftigen und guten Mittagstisch à 5 Sgr., so wie eine gute Tasse Caffee, große à 2, kleine à 1 Sgr.

Ebenso mein neues französisches Billard aus Wagner's Fabrik in Breslau.

Für gute Speisen und Getränke, so wie freundliche Bedienung ist Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Groschke.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Elisabethstraße No. 89/90 verlegt habe. Gleichzeitig zeige ich an, daß von jetzt ab alle in meinem Fache vorkommende Arbeiten vorräthig sind; ebenso werden alle Bestellungen und Reparaturen schnell und sauber ausgeführt.

H. Liedtke, Schuhmachermeister.



Von heute ab
im Saale des Artushofes
J. Tarwitt's
größtes bewegliches mechanisches
Kunst- und Schlachten-Theater

in 4 verschiedenen Abtheilungen zu sehen.

Erste Abtheilung.

Das Leben und Treiben der Strandbewohner am schwarzen Meere.

Hierbei kommen viele interessante und amüsante, Lachen erregende Scenen vor; auch werden verschiedene Thiere, als: Elephanten, Giraffen, Kameele, Strauße, Bären und Affen über das Theater geführt.

Zweite Abtheilung:

Getreue Darstellung des feierlichen

Krönigszuges Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX.

am 20. Juni 1846 in Rom.

Der Krönungszug besteht aus ca. 1000 prachtvollen Figuren.

Größtes Meisterwerk der Mechanik, welches überall die höchste Bewunderung erregte.

Dritte Abtheilung.

Vom neuesten Kriegsschauplatze: Schlachten bei Nachod und Königgrätz, großes Cavallerie-Gefecht bei Trautenau,

wobei Truppen-Märsche und Vorposten-Gefechte vorkommen. — Höchst naturgetreu dargestellt.

Vierte Abtheilung

Die reizenden Dissolving Views,

Chromatropen- und Farbenspiel.

Preise der Plätze: Erster Platz 6 Sgr. Zweiter Platz 3 Sgr. Kinder die Hälfte Familienbillete: Erster Platz 5 Personen 18 Sgr. Zweiter Platz 5 Personen 12 Sgr.

Zur Bequemlichkeit des Publikums finden mehrere Vorstellungen im Laufe des Nachmittags statt

---

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu

Düsseldorf München Paris London Cöln Dublin Oporto Paris
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat,"
erfunden und einzig und allein ächt destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter" genügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Thorn bei den Herren Benno Richter und Louis Wienskowsky, Bahnhof-Restaurateur.

General-Depôt für Frankreich. **(En-gros & en-detail.)** Nr. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Lampenglocken, Cylinder und Dochte empfiehlt billigst

C. Kleemann.

Seine geschmackvollen Kaffeekuchen empfiehlt

Volkmann, Brückenstraße No 9.

Petroleum-Lampen neuester Facon bis zu den feinsten, jede Gattung in großer Auswahl, empfing und empfiehlt zu enorm billigen Preisen

C. Kleemann, Breitestraße 88.

Eine Partie Halb-Havanna-Cigarren per
1000: 14 Thlr. — Sgr.,
100: 1 Thlr. 15 Sgr.,
empfiehlt

Gustav Kelm.

Petroleum in ausgezeichneter Waare billigst bei

C. Kleemann,
Breitestraße 88.

In Virgins Garten sind dreiblättrige Myrthen (Hadassen) zum Laubhüttenfeste, Blattpflanzen, blühende Topfgewächse, frische Bouquets mit Camellien und Rosen zu haben.

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt

L. Sichtau.

Mein assortirtes Lager

Russischer Thee's

als: Congo im Preise von 1, 1 1/6, 1 2/3, 2 bis 2 1/3 Thlr.;
Pecco Melange von 1 1/3, 1 1/2 bis 2 1/3 Thlr.
pro Pfund empfehle geneigter Beachtung.

A. Gutekunst,
Brückenstraße 20.

Gute Cervelatwurst von 8—10 Sgr. und gute Fleisch-, Leber- und Knoblauchswurst, à Pfd. 6 Sgr. zu haben bei

F. Harder,
Brückenstraße No. 8b.

Zwei noch brauchbare Arbeitspferde sind billig zu verkaufen in Kuchnia bei Culmsee.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.